

13. November 2014

## Die ganze Vielfalt des Akkordeons

Orchester aus Bad Krozingen und Endingen begeistern bei "Akkordeon Concertant".



Endingen. Das Konzertorchester des Kaiserstühler Harmonika-Spielring bei der Konzertaufführung. Foto: Roland Vitt

ENDINGEN. Mit meisterlichem Können begeisterten das erste Orchester des Handharmonika- und Akkordeonclub Bad Krozingen unter der Leitung von Birgit Sablowski und das Konzertorchester des Kaiserstühler Handharmonika-Spielring Endingen unter der Leitung von Harald Kniebühler am Sonntagabend beim Konzert "Akkordeon Concertant" im Enderinger Bürgersaal.

Das Akkordeon kann klassisch klingen, poppig und frech, tangomäßig, melancholisch, rhythmisch, temperamentvoll oder auch träumerisch. Wenn Könnern am Werk sind, hat das Akkordeon eine erstaunliche Ausdruckskraft. Solch exzellenten Musikgenuss schenken am Sonntagabend beide Orchester ihrem großen und begeisterten Publikum. Charmant und gekonnt angesagt wurden die Kompositionen von Jörg Müller (Bad Krozingen) und Bernd Meyer (Endingen). Stefan Geisselbrecht (Bad Krozingen) und Melvin Busch (Endingen) sorgten am Schlagzeug für Rhythmus und Trommelwirbel. Patrick Pfetzer glänzte am Klavier.

Der HAC Bad Krozingen blickt auf eine lange Geschichte zurück und hat sich kontinuierlich bis in die Höchststufe vorgearbeitet und hervorragende Platzierungen bei Wettbewerben erreicht. Harald Kniebühler versprach denn auch bei der Begrüßung großen Musikgenuss bei insgesamt zehn ausgesuchten Stücken plus Zugaben. Zum Auftakt kündigte Moderator Jörg Müller die berühmte "New York Ouvertüre" von Kees Vlaskamp an, verbunden mit augenzwinkernden, schmeichelnden Vergleichen der Weltstadt mit Endingen.

Bei der Komposition "Tetraeder" ließ sich Hans-Günther Kölz von dem Körper mit vier dreieckigen Seitenflächen inspirieren und teilte die Komposition in vier Abschnitte: Aufbruch – Auflösung – Ankunft – Rückkehr. Kölz stellte sich dabei die Figur mit Spiegelflächen vor, bei deren musikalischer "Umrundung" ganz unterschiedliche Taktarten ihre Wirkung entfalten bis zur Besteigung des Tetraeders.

Auf eine musikalische Reise nahm das Orchester die Zuhörer bei "Silva Nigra" von Markus Götz. Der Schwarzwälder komponierte das Werk über seine Heimat als Auftragswerk für ein Vereinsjubiläum. In dem Oberstufenstück wird das kurze, aber prägnante Motiv auf unterschiedliche Weise variiert und weiterentwickelt – beginnend mit einem nebelverhangenen Morgen über eine Wanderung im Sonnenschein bis hin zu einem Klosterbesuch und Ausklang auf einem Rossfest.

Im Beisein von Komponist Ronny Fugmann präsentierte das Gastorchester "Tweaked" – ein musikalisch-stilistischer Gegensatz zum vorherigen Stück. Der Emmendinger Komponist und Dirigent schuf im ersten Teil ein Wechselspiel aus

feurigen staccati im Stile von "Asturias" und entspannenden Quintfallsequenzen im Stile Bachs. Der zweite Teil bildet einen Ruhepunkt mit melodischen Tönen im leichten 6/8-Takt. Teil drei greift das "Asturias"-Thema wieder auf, bevor eine erneute Bach'sche Quintfallsequenz den letzten Teil einleitet: einen schnellen und rhythmischen Tanz, mit dem das Orchester dieses Wechselspiel der Stile konzentriert beendete. Mit "Manana" (Salsa) von Frank Marocco beendeten die Bad Krozinger ihren Part. Als Zugabe gab es noch "Libertango" von Astor Piazzolla.

## Tangos, Märsche und Rock-Klassiker

Der Kaiserstühler Harmonika-Spielring eröffnet den zweiten Konzertteil mit dem bekanntesten Werk des englischen Komponisten Edward Elgar "Pomp and Circumstance, Military Marches No. 1". Seine Popularität verdankt "Pomp and Circumstance" vor allem den ersten beiden von insgesamt fünf Märschen. Der erste Marsch, den sich Edward VII. für seine Krönungsfeierlichkeiten wünschte, wurde mit den Worten "Land of Hope and Glory" unterlegt.

Ein Akkordeon-Klassiker ist die "Zigeuner-Ouvertüre" von Curt Mahr. Der deutsche Komponist und Akkordeonist (1907 bis 1978) hat rund 350 Akkordeon-Originalwerke veröffentlicht und viele Stücke für Akkordeon bearbeitet. Das Solo-Akkordeon wurde gespielt von Sandra Hagen. Und schon kam man zum "ARTango" (Tango Nuevo) des Komponisten Thomas Ott. Das Stück ist ein Tango, geschrieben im Stile von Astor Piazzolla.

Nach pompöser königlicher Marschmusik, original ungarischer Zigeunermusik und melancholisch-rhythmischem Tango Argentino kündigte Bernd Meyer nun eine neue Musikrichtung an. Mit "Child's Anthem" von David Paich, bearbeitet von H.G. Kölz, präsentierte das Konzertorchester einen der größten Titel der legendären, amerikanischen US-Rockband Toto.

Zum Abschluss des Konzertprogramms spielte das Orchester den offiziellen Song der Olympischen Winterspiele von Calgary. Komponist des Titels "Winter Games" ist der jetzt 65-jährige David Foster. Den Solo-Klavierpart übernahm dabei Patrick Pfetzer, ein Schüler von Harald Kniebühler.

Autor: Roland Vitt